

Rainer Nagele

Text, Geschichte
und Subjektivität
in Hölderlins Dichtung:
»Uneßbarer Schrift gleich«

J. B. Metzlersche Verlagsbuchhandlung
Stuttgart

Inhalt

<i>Vorwort</i>	1
<i>Peter Szondi: Text, Geschichte und das kritische Subjekt</i>	5
<i>Die Einsetzung des Zeichens: Brod und Wein</i>	17
1. Die Schrift	17
2. Weingott und Abendmahl	20
3. Die eleusinischen Mysterien	23
4. Zeichen und InterSubjektivität	29
5. Der verstellte Eros ..:..... • •	33
6. Das Lyrische als Verschwinden von Präsenz	38
7. Die Nacht	51
8. Das Drängen des Zeichens: der deutende Gott	69
9. Verschiebung, Metapher, Elegie	76
10. Die tragische Konstellation	80
11. Subjekt und Geschichte des Wortes	88
12. »Worte wie Blumen«: die verblümete Rede	99
13. Die Ordnung der Geschichte	101
14. Der erschütterte Text	104
15. Die humoristische Konstellation: Trauer und Allegorie	107
16. Geschichtliche Konstellation und Zeichenstruktur • •	110
17. Fort/Da	117
<i>Das Subjekt der Vaterländischen Gesänge</i>	121
1. Vaterländische Gesänge und Nachtgesänge	121
2. Pindar: Vaternext und lyrisches Ich	123
3. Der feste Buchstabe und die Deutung des Einen	131
4. Der Dichter und sein Eigentum'.....	136
5. Das gezeitigte Subjekt	145
6. Der Dichter in der Geschichte	148
7. Geschichtliche Erkenntnis und poetische Prophetie	155
8. Ahnung und Ahndung: Gesetz und Strafe	157
9. Die Ahnung der Sprache	161
10. Ahnung und Geschichte	167
11. Rousseau	171
12. <i>Wie wenn am Feiertage</i>	180
13. <i>Vollendetes: Der Rhein und Friedensfeier</i>	188
14. Fragmentierung: Die Überarbeitungen von <i>Patmos</i> und <i>Brod und Wein</i>	211
<i>Anmerkungen</i>	240